

**Bezugspreis:**  
Nichtschilling  
durch Post 3,30 Mk.  
4.4 den Postanhalten  
(einschl. Postgebühren)  
3 Mk.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von H. Chr. Sommer,  
Bad Ems.

# Emser Zeitung

**Preise der Anzeigen:**  
Die einseitige Kleinzeile  
oder deren Raum 30 Pf.  
Kleinzeile 90 Pf.  
Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:  
Bad Ems, Admstr. 95.  
Fernsprecher Nr. 7.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Paul Lange, Bad Ems.

(Kreis-Anzeiger) (Lohn-Vote) (Kreis-Zeitung)  
verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 150

Bad Ems, Samstag den 5. Juli 1919

71 Jahrgang

## Zur Lage.

Durch den Beschluß der Nationalversammlung am Donnerstag wird die Flagge Schwarz-Weiß-Rot, die den Ruhm des deutschen Namens und die Errungenschaften deutscher Arbeit fast ein halbes Jahrhundert hindurch über die Meere tragen durfte, niedergeböhlt, und an ihrer Stelle steigt Schwarz-Rot-Gold hinauf, eine Tatsache, durch die nun auch äußerlich das alte Deutsche Reich verschwindet und der neuen Deutschen Republik Platz macht.

Man soll auf Neuherlichkeiten nicht zu viel Gewicht legen, aber hier schien es sich, wenn nicht alles täuscht, doch um mehr als eine bloße Formsache zu handeln. Und so entbehrte die Abstimmung über diese Frage nicht einer gewissen Feinheit. Ein Abgeordneter der Rechten legte sich noch einmal für die alte Fahne warm ins Zeug und betonte, daß für den Flaggenwechsel keine innere Notwendigkeit vorliege, auch die Zweckmäßigkeit und nationale Würde dagegen sprechen würden. Unter Schwarz-Weiß-Rot hätten wir unsere Reichseinheit erhalten, unter der Fahne Schwarz-Weiß-Rot seien unsere Helden gefallen. Die Achtung vor ihnen und die Selbstachtung verlangten, daß wir diese Farben hochhielten. Auch ein Demokrat brach noch eine Lanze für sie, indem er vor Augen führte, daß sich unter der alten Flagge der Aufstieg, d. h. die Kraft und Tüchtigkeit unseres Volkes, in der ganzen Welt betätigte. Schwarz-Weiß-Rot sei daher das Sinnbild der Volkstätigkeit und Volkstüchtigkeit Deutschlands. — Es nützte nichts. Die alten Farben fielen, und die neuen stiegen heraus.

Zwar wird Schwarz-Weiß-Rot nicht gänzlich verschwinden, in der Handelsflagge hat man ihm noch einen Platz gelassen mit der Beigabe eines schwarz-rot-goldenen Quers in der inneren Ecke. Wollen wir hoffen, daß, wo nun einmal der Beschluß gefaßt ist, Deutschland unter der Schwarz-Rot-Goldenen Flagge wieder so zu Ehren kommen möchte, wie es einst unter der alten Flagge der Fall gewesen ist.

Der Friede ist unterzeichnet; aber noch haben wir keinen Friedenszustand. Dieser dürfte erst eintreten, nachdem der Vertrag von den einzelnen Kontrahenten ratifiziert ist. Das ist nur eine Form und dürfte bald geschehen, umso eher, da dann die so ersuchte Aufhebung der Blockade endlich zur Tatsache werden und unserem Wirtschaftsleben wieder zu einigem Gedeihen aufhelfen dürfte. Erstreckt ist die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, Deutschland große Kredite für Warenankäufe zu gewähren.

Noch eine Frage beschäftigt — besonders auch in unserer Gegend — dauernd die Gemüter, das ist die Angelegenheit der „Rheinischen Republik“. Erst kürzlich fand eine diesbezügliche Auseinandersetzung in Geisenheim statt, in der Dr. Klingelschmidt, ein Mann im Gefolge Dr. Dorens, seine Pläne entwickelte. Ueber den Verlauf der Verhandlung ist jedoch bisher noch kein näherer Bericht bekannt geworden. Die Frage ist jedenfalls noch in der Schwebe, und es hängt von vielen, bisher ungeklärten Umständen ab, was in dieser Beziehung noch kommen wird. Erstreckt ist, daß die Reichsregierung bereit ist, den Rheinlanden eine ihrer wirtschaftlichen Kraft und ihrer völkischen Eigenart Rechnung tragende weitgehende Selbstverwaltung einzuräumen. Ohne Zweifel ist es, daß Deutschland, wenn diese Westgebiete abgetrennt würden, unberechenbaren Schaden erleiden und in industrieller Hinsicht kaum noch lebensfähig bleiben dürfte, zumal noch nicht entschieden ist, ob Oberschlesien mit seinen Kohlenfeldern dem Reich erhalten bleiben wird. Es scheint uns, daß die Frage unter diesem Gesichtspunkte betrachtet werden muß. Möge es der Staatskunst der verantwortlichen Männer gelingen, eine beide Teile — das Reich und die Rheinlande — gleichwohl befriedigende Lösung dieser wichtigen Frage zu finden.

## Wann ist der Friedensvertrag rechtsgültig?

Im Tempel vom 1. Juli beantwortet Edward Clunet die Frage: Unter welchen Bedingungen wird ein Friedensvertrag ein endgültiges diplomatisches Instrument? Wann tritt er in Kraft? Er führt u. a. folgendes aus:

Der unterzeichnete Vertrag ist nicht ausreichend; er muß, um im internationalen Recht rechtsgültig zu sein, „ratifiziert“ werden, und diese Ratifikation besteht in der formellen Annahme des Vertrages durch die souveräne Gewalt des unterzeichneten Staates. In der provisorischen deutschen Reichsverfassung vom 10. Februar 1919 wird festgelegt, daß ein Vertrag, um definitiv zu werden, von der Nationalversammlung und dem Staatenhaus gebilligt sein muß. Sicherlich würden aber nach Clunets Ansicht die preussische und die bayerische Landesversammlung das Recht, ein Wort mitzusprechen zu dürfen, fordern. In England hat die Krone im Prinzip die souveräne Macht, alle Verträge abzuschließen, nachdem sie die verantwortlichen Minister befragt hat. Aber in der Praxis der parlamentarischen Regierung intervenieren die Kammern jedesmal, wenn ein Vertrag ein schweres Interesse des Landes berührt, z. B. einen Handelsvertrag. In den Vereinigten Staaten

steht die noch immer in Kraft stehende Bundesverfassung vom 17. September 1787 fest: „Der Präsident hat das Recht, die Verträge auf das Gutachten und die Zustimmung des Senats abzuschließen, vorausgesetzt, daß zwei Drittel der anwesenden Senatoren zustimmen.“

In Frankreich steht der Artikel 8 der „Konstitutionellen Rechte über die Beziehungen der öffentlichen Gewalt“ fest: „Der Präsident der Republik verhandelt und ratifiziert die Verträge. Friedensverträge aber sind erst definitiv, wenn sie durch beide Kammern gebilligt sind.“ Der Vertrag von Versailles vom 28. Juni 1919 enthält keine Bestimmung, wann er ratifiziert werden soll; erpricht nur einen Wunsch aus. In Artikel 440 nämlich heißt es: „Der vorliegende Vertrag, wie er in dem französischen und englischen Text enthalten ist, wird ratifiziert werden.“ „Der Vollzug der Ratifikationen wird in Paris erfolgen, und zwar sobald wie möglich.“ Um aber angesichts der großen Anzahl der vertragsschließenden Mächte das Verfahren abzukürzen, bestimmt der Artikel 440: „Ein erstes Protokoll der Ratifikation wird aufgesetzt, wenn der Vertrag von Deutschland einerseits und von drei der hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächte andererseits ratifiziert ist.“ Erst in diesem Augenblick wird der Vertrag dem positiven bestehenden internationalen Rechte eingebracht und vollstreckbar, da Artikel 440 ferner bestimmt: „Dem Datum dieser ersten Urkunde tritt der Vertrag zwischen den hohen vertragsschließenden Parteien in Kraft.“

Berlin, 3. Juli. Das Kabinett ist heute in Weimar zu einer Sitzung zusammengetreten. Es handelt sich um die Ratifizierung des Friedensvertrages.

## Zum Friedensschluß.

— Auslieferung der U-Bootkommandanten? Nach der Times haben die englischen Delegierten auf der Friedenskonferenz die Auslieferung von 153 namentlich bezeichneten deutschen U-Bootkommandanten beantragt.

## Der englisch-französisch-amerikanische Garantievertrag.

Paris, 4. Juli. In dem Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich wird u. a. gesagt, daß die Bestimmungen über das linke Rheinufer, die in dem 1849 unterzeichneten Vertrag von Versailles niedergelegt sind, nicht anhängig sind, um Frankreich einerseits und den Signatarmächten des Vertrages andererseits Sicherheit und Schutz zu geben. In Anbetracht dessen haben die Vereinigten Staaten und die Regierung der französischen Republik, gewollt einen Vertrag einzugehen, dessen Erfüllung reiflich erwogen werden müssen, beschließen, ein besonderes Abkommen zu schließen. Der Text steht noch. Das Abkommen ist unterzeichnet von Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, Lansing, Staatssekretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten, von Clemenceau, Ministerpräsident und Kriegsminister Frankreichs, Pichon, Minister des Auswärtigen, von Poincaré zu der Handlung ermächtigt.

WB London, 4. Juli. Der englisch-französisch-amerikanische Vertrag wurde gestern abend veröffentlicht. Er bestätigt, daß Großbritannien, wenn Artikel 42, 43 und 44 des Friedensvertrages mit Deutschland zunächst nicht genügende Sicherheit und Schutz bilden sollten, zustimme, im Falle einer nicht herausgeforderten Angriffsbewegung Deutschlands gegen Frankreich diesem zu Hilfe zu kommen. Der Vertrag wird dann in Kraft treten, wenn der ähnliche französisch-amerikanische Vertrag ratifiziert wird. Der Vertrag muß vom Völkerbund als mit dem Völkerbund vereinbar gefunden werden und wird solange in Kraft bleiben, bis der Rat der Anstalt ist, daß der Völkerbund selbst genügend Schutz bietet.

## Die drohende Kohlennot.

Berlin, 2. Juli. Bisher ist es gelungen, trotz des wirtschaftlichen Niederganges den täglichen Bedarf an Kohlen für Eisenbahn, Gas- und Elektrizitätswerke, Landwirtschaft und Hausbrand noch zu fördern. Durch den Friedensvertrag, der uns zwingt, 55 000 000 Tonnen Kohlen an den Verband zu liefern, ist dies nicht mehr möglich. Nach Berechnungen des Reichskohlenkommissars muß ernstlich daran gedacht werden, den Bedarf an Kohlen aller Art einzuschränken, um die Bedingungen überhaupt erfüllen zu können. Auch die Eisenbahn wird den Verkehr wieder einschränken müssen. Vorräte für den Winter einzufahren, ist ganz unmöglich. Es wird kaum möglich sein, im Winter dem täglichen Bedarf nachzukommen. Jeder Streik vermindert unsere Chancen und treibt uns dem Chaos entgegen. Kohlen sind das letzte Mittel, um die ausländischen Rohungsmittel zu bezahlen.

## Spartakus im Reich.

— Wie der Mannheimer Putsch in Szene gesetzt wurde, schildert recht anschaulich die Frankfurter sozialdemokratische Volksstimme: Der Parteisekretär der Unabhängigen, Hermann Klemme in Mannheim, hat versucht, das Beispiel seines Meisters Emil Barth vom Edenhof nachzuahmen und die diesgeschmähsten „Rote-Garden“ anzustiften, den Unabhängigen zur Macht zu verhelfen. Hermann Klemme und sein treuer Parteigenosse und intimer Freund Seizinger kamen am Samstag des Vormittags zu dem Kommandeur des Freiwilligen-Bataillons und verlangten, daß die Soldaten zur U. S. A.

übergehen und dieser Partei die Waffen ausliefern sollten. Der Hauptmann erwiderte rundweg: „Die Waffen liefern wir nicht ab.“ Darauf erwiderte die Gegenseite: „Dann werden wir sie holen.“ Der Kommandeur machte die Leiden „Revolutionäre“ darauf aufmerksam, daß es für diejenigen, die das versuchen wollten, sehr schlimme Folgen haben würde. Trotzdem sagte Hermann Klemme der Volkswehr: Die Freiwilligen kommen nicht in Betracht, die Hälfte macht nichts und die übrigen sind schon ausgerückt. Am gleichen Tage des Mittags ging es dann los. Raubankfälle und Plünderungen begannen. Kein Wunder, nachdem Klemme verbreitet hatte, die Regierungstruppen würden nicht einschreiten! Sie schritten aber ein und verhafteten die Schuldigen. Als der Aufruhr in Gang gekommen war, erschien auf dem Parteibüro unserer Genossen der Parteisekretär der Unabhängigen, der oben genannte Hermann Klemme, und wollte wissen, ob man gegen die Gewalttaten nichts unternehmen könne. Vormittags wollte Klemme, der Führer der U. S. A. noch mit Hilfe von Regierungstruppen sich und den Seinigen mit Waffengewalt die Macht in Mannheim erkämpfen. Wenige Stunden später kam er eingeschüchtert zu den verhafteten „Regierungssozialisten“, um diesen die Verhängung des Standrechts zu empfehlen. Am Sonntag wurde Klemme dann wegen Aufreizung von Militärpersonen gegen die Regierung verhaftet. — Die zahlreichen Putsche anderswo dürften wohl auf ähnliche Weise zustande gekommen sein. Der Mannheimer Fall ist typisch und lehrreich.

## Der Eisenbahnerstreik im Frankfurter Bezirk.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Zum hiesigen Arbeiterausstand erfährt man, daß die Streikleitung sich in einem Telegramm an das Ministerium zu Verhandlungen bereit erklärt hat, daß dieses Telegramm aber, wie sich bei einer heute morgen stattgefundenen Unterredung der hiesigen Streikleitung mit dem Ministerium herausstellte, in Berlin nicht angekommen ist. Die Streikleitung legt Wert darauf, zu erklären, daß sich ihre Forderungen wesentlich auf wirtschaftlichem Gebiete bewegen und daß sie politischen Strömungen keinerlei Einfluß gewähren wird. Es handle sich durchaus nicht um einen sogenannten Streik, sondern die Bewegung liege in den Händen der Organisation. Man werde bestrebt sein, in jeder Weise Schädigungen der Bevölkerung bezüglich der Lebensmittel zu verhindern.

## Telegraphische Nachrichten.

### Neue Eisenbahnerstreiks?

mz Berlin, 4. Juli. Wie der Volk-Anz. berichtet, sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß der Eisenbahnerstreik in Elberfeld, Essen und dem Eisenbahndirektionsbezirk Mainz, soweit er von der Entente nicht befreit ist, um sich greift. Für diesen ganzen Bereich sind politische Machenschaften einwandfrei festgestellt.

### Die deutschen Filialen in England.

mz Chikania, 4. Juli. Die englische Regierung hat gestattet, daß die in England befindlichen Filialen deutscher Firmen wieder eröffnet werden und daß der briefliche und telegraphische Verkehr zwischen den Filialen und den Stammhäusern in Deutschland ungehindert vor sich gehen kann.

### Die Ratifizierung.

mz Bamberg, 4. Juli. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist heute mittag zusammengetreten, um zu der Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages durch den bayerischen Landtag Stellung zu nehmen. Er faßte einstimmig den Beschluß, daß die bayerische Regierung und der bayerische Landtag den bayerischen Gesandten in Berlin bevollmächtigen, im Staatenhaus die bayerischen Stimmen für die Ratifizierung abzugeben.

### Eine Erklärung Hindenburgs.

mz Berlin, 4. Juli. Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete anläßlich seines Rücktritts an den Reichspräsidenten eine Drahtung, worin er erklärt, daß er für alle Anordnungen der Obersten Heeresleitung seit dem 29. August 1916 die alleinige Verantwortung trage.

### 150 Millionen für die zurückkehrenden Kriegsgefangenen.

mz Berlin, 4. Juli. Am den zurückkehrenden Kriegsgefangenen beim Uebertritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten, hat die Reichsregierung aus eigenem Entschluß heraus 150 Millionen der Hilfsorganisation für die zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen zur Verfügung gestellt.

### Revolution in Peru.

mz Lima, 4. Juli. Reuter. Am Freitag morgen ist hier die Revolution ausgebrochen. Der Präsident und das Kabinett wurden gefangen gesetzt.



## Die Nationalversammlung.

Weimar, 3. Juli. Es findet die gestern ausgelegte namentliche Abstimmung über die Reichsfarben, Artikel 3. statt. Der Antrag der Unabhängigen: „Die Reichsfarbe ist rot (1), die Ausgestaltung der Handelsflagge wird durch Reichsgesetz bestimmt“, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Ueber den Antrag der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei: „Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot“ wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 190 gegen 110 Stimmenthaltungen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmen die beiden sozialdemokratischen Parteien, ein Teil des Zentrums und die Minderheit der Demokraten. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit Zeichen von der Rechten aufgenommen. Der Kompromissantrag Quard (Zng.), Gröber (Jtr.): „Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold, die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit Obstreifen schwarz-rot-gold in der oberen inneren Ecke“ wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 80 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

## Die besetzten Gebiete.

Weitergehen der amerikanischen Kontrolle im besetzten Gebiet. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen den alliierten und assoziierten Mächten einerseits und Deutschland durch die dazu bevollmächtigten deutschen Delegierten andererseits beendet nach einer Mitteilung der zuständigen amerikanischen Behörde weder die derzeitige Befugnis noch den gesetzlichen Kriegszustand, der noch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland besteht. Der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten wird gesetzlich nicht beendet sein, bis der Friedensvertrag durch den Senat der Vereinigten Staaten ratifiziert ist und die Kontrolle durch die Armeen der Vereinigten Staaten wird nicht beendet sein, bis zur wirklichen Räumung des amerikanisch besetzten Gebiets durch die Truppen der Vereinigten Staaten. Alle Proklamationen und Befehle, die bisher veröffentlicht wurden und später veröffentlicht werden, behalten für die Zivilbevölkerung entsprechende Kraft und Wirkung bis zu der wirklichen Räumung durch die Armeen der Vereinigten Staaten in der Zone, die jetzt von ihr besetzt ist.

## Die Verbandszugehörigkeiten an Polen.

Paris, 1. Juli. Nach dem zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits wurde als Bestätigung der Anerkennung Polens als unabhängigen Staates unter Zuteilung von Gebieten des ehemaligen Deutschen Reiches ein Vertrag unterzeichnet, nach dem die Gebiete Polens zugesprochen werden. Im ersten Abschnitt dieses Vertrages verpflichtet sich Polen, allen Bewohnern Polens Schutz für Leben und Freiheit zu gewähren. Alle Bewohner Polens werden das Recht haben, jedes Bekenntnis auszuüben, das mit der öffentlichen Ordnung und mit den guten Sitten nicht in Widerspruch steht. Polen erkennt als polnische Staatsangehörige die bisherigen deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in Polen an, unter dem Vorbehalt der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland und Österreich über die Staatsangehörigkeit, die an einem bestimmten Tage in den in Frage kommenden Gebieten ihren Wohnsitz haben. Die Bestimmungen werden unter Garantie des Völkerbundes gestellt. Der ständige Schiedsgerichtshof wird über Differenzen entscheiden. Der zweite Abschnitt bezieht sich auf die politischen Vertretungen und die Zolltarife. Polen wird den Alliierten Transferrfreiheit und Weisbegünstigung gewähren. Es wird einer gewissen Anzahl internationaler Konventionen betreffend Telegraph, Eisenbahn, Sanitätswesen usw. beitreten. Polen wird allen dem Völkerbund angehörenden Staaten gleiche Rechte und Privilegien gewähren. Es übernimmt die Verantwortung für die russische öffentliche Schuld und für alle anderen finanziellen Verpflichtungen des russischen Reiches.

## Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von G. Edward Pfeiffer.

Nachdruck verboten

Das Gespenst lassen Sie vorläufig sein Wesen treiben, es schadet uns nichts und je mehr wir unsere Feinde in Sicherheit wissen, desto zuverlässiger werden wir sie einst ergreifen können. Bringen Sie, wo Sie nur können, die Rede auf das Gespenst, tun Sie abergläubisch, heucheln Sie Furcht und bewachen Sie schärf das hühnerblasse Mädchen, ob sie mit dem Gespenst irgendwie in Verbindung steht. Wenn das der Fall ist, benachrichtigen Sie mich und dann werde ich zur Stelle sein. Es darf aber kein Mensch von meiner Anwesenheit eine Ahnung haben. Ich werde dann den Teufel, den König aller Gespenster spielen und dem Hühnermann eins mit dem Pferdehuf auf den Kopf geben, daß ihm der Hühnerhuf für alle Zeiten vergeblich soll.

Endlich schickte ich Ihnen eine Photographie der von uns ergriffenen Hühnerfrau, die ich für Ihre Tochter von Lohmann halte und wenn sie es ist, so werde ich sie als Werkzeuge benutzen, mir, ohne daß sie es ahnt und will, ihre Spießgesellen zu verraten.

Nun kennen Sie meinen ganzen Plan. Ich habe Sie in das Unverhoffte schauen lassen, Sie sollten sehen, wie jedes Mädchen einander greift, damit Sie mir nicht durch eine ungestörte Tat den Gang hemmen oder gar ausheben.

Berichten Sie mir bald und ausführlich über das, was Sie getan haben und verbrennen Sie diesen und alle folgenden Briefe von mir.

Als Rechenbach diesen Brief empfing, wurde ihm mit einem Male alles klar. Aber Breitshwert hatte doch nicht das erreicht, was er mit seiner Offenheit hatte erreichen wollen, nämlich den Staatsanwalt ruhig und besonnen zu machen. Er hatte ihm im Gegenteil nur eine größere Befangenheit eingebracht, eine Befangenheit, die fast an Furcht streifte. Denn nun erkannte Rechenbach, der sich in der Einsamkeit des Hühnerhammers relativ sicher gefühlt hatte, daß er ringsum von Schlingen und Fallen umstellt war. Er schaute den Augenblick herbei, wo er Breitshwert wieder an seiner Seite hatte oder wenigstens Kluge soweit hergestellt war, daß er ihn beschützen konnte.

Mit der Beobachtung des verdächtigen Dienstmädchens wollte es gar nicht vorwärts gehen. Er sah wohl, daß sie

## Deutschland.

Die Treuegeld an die Reichswehr. Wie wir hören, hat der Reichsfinanzminister genehmigt, daß an Mannschaften der vorläufigen Reichswehr und an Unteroffiziere, soweit sie nicht dem aktiven U-Fliegerkorps angehört haben, Treuegeld an der ihrer Entlassung ausgezahlt werden, und zwar nach einer Dienstzeit von sechs Monaten 100 Mark, mit jedem Monat weitere 50 Mark, bis zum Höchstbetrag von 1000 Mark. Mit dieser Hilfe soll den Leuten bei etwaigem Uebertritt in Zivilstellungen eine gewisse Sicherheit für die Uebergangszeit gewährt werden. Für die ehemaligen aktiven Unteroffiziere wird durch besondere Gesetzgebung für diesen Zweck das nötige geschaffen.

Die Käterepublik Gotha. Der Volksanwalter meldet aus Gotha: Die aus drei unabhängigen bestehenden Regierung sagte dieser Tage der Gothaer Landesversammlung den Entwurf einer Verfassung vor, durch die das Käterestem festgelegt werden soll. Unter den wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Die vollziehende Staatsgewalt wird von den Arbeiter- und Bauernräten ausgeübt. Die Regierungsgeschäfte vertritt der Rat der Volksbeauftragten, bestehend aus drei Mitgliedern. Die Kirche wird vom Staate, die Schule von der Kirche getrennt. Religionsunterricht wird nicht mehr erteilt. Privatschulen sind verboten. Da im Landtag die Unabhängigen die Mehrheit haben, dürfte dieser Entwurf angenommen werden.

Aus dem Eisenbahnbaugesetz. Das preussische Eisenbahnbaugesetz fordert an weiteren Kosten 6 500 000 Mark, zur Deckung der Mehrkosten für bereits genehmigte Bauausführungen, und zwar der Eisenbahn von Oberhausen-West nach Hohenbuckberg, einschließlich einer neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Ruhrort, 15 Millionen Mark, der Eisenbahn von Uslar nach dem Hirtal (Dernau) 30 Millionen Mark, des dritten und vierten Geleises auf der Strecke Hamm i. B. - Bielefeld 39 000 000 Mark, des zweiten Geleises auf der Strecke Osbergshausen (bei Manderath) - Dieringhausen 1 580 000 Mark, der Verbindungsbahn bei Bielefeld 850 000 Mark, zur Ausrüstung vorhandener Güterfahrzeuge mit der Annahme-Antriebsvorrichtung 9 300 000 Mark, örtliche Einrichtungen für die Betriebsführung mit der Annahme-Antriebsvorrichtung 3 Millionen Mark, endlich zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 5 Millionen Mark, insgesamt 113 130 000 Mark.

## Belgien.

Die belgischen Kriegsschäden. Das belgische Zentralindustrialkomitee zur Feststellung der belgischen Kriegsschäden soll einen Gesamtschaden von 35 Milliarden errechnet haben. Darunter sind folgende Beträge: der Staat 5,5 Milliarden, Finanzen 10 Milliarden, Eisenbahnen 800 Millionen, Handel 2 700 000 Francs, Gemeinden 1 700 000 Francs, Industrie 9 300 000 Francs, Landwirtschaft 1 600 000 Francs, Privatpersonen 150 Millionen Francs.

## Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Kelaterinodar, 2. Juli. Der Monat Mai ist für die in Südrussland operierenden Bolschewisten verhängnisvoll gewesen. Die als Verstärkung an die Küsten des Kaspischen Meeres entsandten 8., 9., 10. und 13. Bolschewistenarmeen sind der Reihe nach geschlagen worden und befinden sich augenblicklich auf dem Rückzug. Der Rückzug der 10. Armee, deren Verluste auf 75 Proz. geschätzt werden, hat die Entfernung von 200 Meilen erreicht. Zwei vollständige Divisionen der 9. Armee sind außer Kampf gesetzt worden, die 13. Armee, die durch Kavallerieangriff, unterstützt von Panzern, große Verluste hatte, befindet sich vollständig demoralisiert auf dem Rückzug.

Moskau, 2. Juli. Die Bolschewisten melden, daß sie Charkow unter dem Druck des Feindes preisgeben mußten.

Kopenhagen, 2. Juli. Infolge des überstürzten Rückzuges der bolschewistischen Truppen vor der Offensiv des Denikins droht trotz der Ordnung, an der Front durch unbarmherzige Maßnahmen wiederherzustellen. Er ver-

abends, nach Einbruch der Dunkelheit das Forsthaus verließ, hatte aber nicht den Mut, ihr zu folgen, weil es ihm unheimlich war, allein in die Nacht hinauszugehen, die ja nur zu gut die Morbanschläge seiner Feinde verhallte.

Nur in einem Punkt war er konsequent den Befehlen Breitshwerts gehorcht, in der Ueberwachung der Mählzeiten Kluge, indem er erklärte, der Kranke könne nur noch Milch und Eier vertragen und indem er eine so ruhrende Sorgfalt für den Freund zur Schau trug, daß er diese beiden Nahrungsmittel von der Quelle bis zum Munde des Kranken mit Argusaugen überwachte und so schon in wenigen Tagen eine auffallende Besserung des Kranken herbeiführte.

Endlich kam der von Breitshwert angemeldete Arzt, untersuchte den Kranken und hatte dann eine längere Unterredung mit Rechenbach, als deren Ergebnis für die nicht Eingeweihten die Tatsache erschien, daß dem Kranken wieder reichlichere und mannigfaltigere Nahrung zugeführt werden solle, damit er zu Kräften komme. Zunächst verordnete der Doktor ihm eine kräftige Hühnerbrühe, die dann auch alsbald bereitet und von dem Dienstmädchen mit weichenwichtigen Löffeln in das Krankenzimmer gebracht wurde. Sofort, nachdem die Person die Lüre hinter sich geschlossen hatte, zog der Arzt eine Spirituslampe und ein System von Probiergläsern hervor, füllte einen Teil der Suppe in die Glaschöre, schloß seine kleine Hausapotheke auf und begann eine genaue chemische Analyse der Hühnerbrühe. Nach Verlauf einer halben Stunde hatte er in einem Reagenzglaschen einen ziemlich großen Rückstand behalten, den er nun mit verschiedenen Säuren in seine Bestandteile zu zerlegen begann. Er mischte mit Wasser, leckte auf und leckte wieder Säuren zu, bis plötzlich die fast wasserhelle Flüssigkeit eine schöne blaue Farbe annahm. Als er dies erreicht hatte, packte er alle seine Geräte wieder zusammen und wandte sich an Rechenbach:

Aus den Symptomen, die mir Breitshwert schilderte, habe ich gleich vermutet, daß es sich um eine Digitalinvergiftung handelte. Das Gift ist an und für sich ziemlich leicht zu beschaffen und in kleinen Dosen beigebracht, zeigt es ganz allmählich seine zerstörende Wirkung. Ich weiß nun nicht, was Sie zu tun gedenken oder was Freund Breitshwert beabsichtigt. Nach meinem Gefühl müßte man die gefährliche Giftmischung sofort verhaften und festnehmen. Vielleicht aber durchkreuzt dies die Pläne unseres Freundes. Wir werden also in Zukunft die Mörderin bei dem Gedanken lassen, der Kranke nehme ihre in der Hölle gemischten Mahlzeiten zu sich und Sie werden auf dem Zimmer sich der Konserven bedienen, die ich

öffentlich einen neuen Befehl, demzufolge Deserteure sofort erschossen werden sollen.

## Neues aus aller Welt.

Aus der Rhön, 1. Juli. In Geba tötete in der Nacht zum Samstag ein Fuhrknecht seine Frau und sein zweijähriges Kind durch Stiche in Hals und Kopf. Dem Kinde schnitt er zudem noch den Hals durch. Die Leichen verbrachte der Mörder sodann in einem Loch unter dem Fußboden. Der Mörder ist flüchtig gegangen.

Sonn, 2. Juli. Kommerzienrat Friedrich Soenneken ist im 71. Lebensjahre hier gestorben. Er hat lange Jahre wichtige Ehrenämter in der früheren Bürgermeisterei Poppelndorf und in der Stadt Bonn innegehabt, gehörte seit 1894 der Handelskammer Bonn an und war seit 1914 deren Vorsitzender. Bekannt geworden ist Soenneken auch durch sein Eintreten für die Antiquaschrift.

Bielefeld, 1. Juli. Annähernd 60000 Mark fielen drei Räubern in die Hände, die in die Geschäftsräume der Volksbank in Dissen (Deut. Wald) eindringen und die anwesenden Beamten durch Vorhalten der Revolver zur Herausgabe der Kasse zwangen. Nach Verübung der Tat bestiegen die drei Räuber ein in der Nähe des Tatortes wartendes Automobil und fuhrten in der Richtung nach Bielefeld ab, wo sie gegen 7.30 Uhr eintrafen, in der Werthstraße hielten und in der Humboldtstraße verschwanden.

## Erdbeben.

Bajel, 3. Juli. Das Erdbeben in Toscana in der Provinz Florenz ist die schwerste Erschütterung seit 1895. Den ganzen Sonntag über wurden nicht weniger als 30 verschiedene Stöße wahrgenommen. Die Appenninendörfer des Mugellotales wurden schwer betroffen. Miradola und Vicchio bilden nur noch Steinhäufen, unter denen zahlreiche Bewohner begraben liegen. Man zählt schon über 40 Tote. Tausende Bewohner sind obdachlos und der Verkehr unterbrochen. Die Zahl der Opfer wird auf über hundert geschätzt. Die Kathedrale und der Bahnhof von San Lorenzo sowie der Kathedralenturm von Vicomano sind eingestürzt. Das Dorf Corella ist unbewohnbar. In Etna ist außer zahlreichen Häusern auch die Kirche eingestürzt.

## Aus dem Gerichtssaal.

Essen, 3. Juli. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Brüder Werner und Erhard Fleischer, die den Flaschenhändler Rolting und dessen 14jährigen Neffen erschossen hatten, um sich der Forderung des Rolting zu bemächtigen, zum Tode. Die Verurteilten stehen auch im Verdacht, den Pferdehändler Stidel aus Düsseldorf ermordet und geraubt zu haben.

## Aus Provinz und Nachbargebieten.

Frankfurt a. M., Auf dem Bahnhofplatz hat sich seit einigen Tagen eine Schleichhändlerbörse entwickelt, wie sie bis zum 31. März, dem Tag der Frankfurter Unruhen, auf dem Börseplatz bestand. Dutzende von Schleichhändlern bieten, von einem dichten Menschenkreis umringt, aus dem besetzten Gebiet eingeschmuggelte Waren feil. In erster Linie suchen sie Speck und Schmalz in den Verkehr zu bringen, so dann aber auch Schokolade, Kaffee, Tee und Reis. Da die Händler mit Recht auf den blühenden Warenmarkt ihrer Mitmenschen hoffen, erzielen sie Preise, und machen dabei Gewinne, die haarsträubend sind. Für Speck erhalten diese modernen Wucherer platt 17 Mark pro Pfund, für Schmalz 15 Mark, während die gleiche Ware in hiesigen Geschäften schon für 13 bzw. 12 Mark veräußert ist. Wenn sich die Preiskämpfe am Bahnhofplatz so weiter entwickeln, dann ist mit hohen Wahrscheinlichkeit auf einen gleichartigen Ausbruch der Volksleidenschaft zu rechnen wie am 31. März auf dem Börseplatz.

in meinem Koffer für Sie mitgebracht habe. Auch Eier können Sie unbefragt essen, denn Eier zu vergiften ist nicht gut möglich, ohne die Schale zu verletzen. Bericht erstatten werde ich selbst an Breitshwert, wie Sie sich sonst in dem Fall zu verhalten haben, darüber wird er Ihnen ja schon seine Mitteilungen gemacht haben. Jedenfalls lassen Sie die Giftmischung nicht merken, daß wir hinter ihre Schliche gekommen sind, denn dann würde sie wahrscheinlich die Kreise unseres Freundes zerlören.

Glauben Sie, lieber Doktor, daß das Mädchen eine Ahnung von ihren Taten hat?

„Ich bin Arzt“, antwortete er ruhig, „und habe über solche Dinge kein Urteil. Man hat mir gesagt, daß es Menschen gibt, die mit lächelndem Munde einen andern umbringen können. Es ist ja möglich, daß so etwas vorkommt, aber ich muß sagen, daß mir das Mädchen nicht den Eindruck einer schuldberaubten Seele macht. Man hat ihr wahrscheinlich eingegeben, die Hühnerchen schaden dem Wachtmeister weiter nichts, als daß sie ihn auf eine unbestimmte Zeit aus dem Zimmer fesseln, was für den Auftraggeber von Wichtigkeit sei. Ich habe keine Ahnung, wie er es dem Mädchen gegenüber mag motiviert haben.“

„Das ist ganz meine Meinung... Wann gedenken Sie wieder nach Frankfurt zurückzukehren?“

„Sofort, Sie bedürfen ja meiner nicht mehr, meine Arbeit ist getan, der Erfolg war überraschend und machte der Kommissionsgabe Breitshwerts alle Ehre. Die weitere Entwicklung des Falles müssen wir nun in seine Hände legen.“

„Ich hätte gern gesehen, wenn Sie noch wenigstens so lange hier geblieben wären, bis Breitshwert in Darmstadt abkommen kann. Ich muß sagen, in Ihrer Gegenwart habe ich ein Gefühl der Sicherheit.“

„Ja, ja, ich hätte auch persönlich nichts dagegen, noch zu bleiben, aber ich kenne Breitshwerts Meinung in diesen Dingen zu genau, will man den Kampf gegen einen verdorbenen und gefährlichen Feind mit Sicherheit führen, so muß man die Vorposten ziemlich schwach machen, damit er aus seiner Reserve herausgeht, damit er den Mut zum Angriff gewinnt.“

„Ich möchte am liebsten das Dienstmädchen verhaften lassen oder wenigstens ihr auf ihren geheimen Gängen folgen und zu gleicher Zeit auch ihren Liebhaber festnehmen.“

Fortsetzung folgt.



1. Bad Homburg v. d. H. Die Fremdenfrequenz betrug am 27. Juni 3412 Personen.  
2. Bad Nauheim. Bis zum 26. Juni sind 13681 Kurgäste angekommen. Bäder wurden bis dahin 11277 abgegeben.

3. Ober-Erlenbach (Kr. Friedberg), 1. Juli. Kohlen im Taunus. Eine Gesellschaft erwirbt für 30 000 Mark von der Gemeinde das Schürungsrecht auf die in der Gemarkung vorhandenen Braunkohlenfelder. Sie hat am Dorfausgang nach Seuberg sofort mit dem Abbau begonnen. Das Kohlenflöz liegt wenige Meter unter der Erdoberfläche und ist von ziemlicher Mächtigkeit. Mit dem Verkauf der Kohlen, die bei dem gegenwärtigen Kohlenmangel flotten Absatz finden, ist bereits begonnen worden. Die Kohlen kommen nach aus der Grube, müssen also erst getrocknet werden, sind aber sonst von guter Beschaffenheit und Heizkraft. Schon vor Jahren wurden hier Kohlen gefördert, doch lohnte sich ihr Abbau wegen der besseren Ruhr- und Saar-Kohlen nicht mehr, weshalb man den Betrieb einstellen mußte. Jetzt in der Not greift man wieder nach den heimischen Brennstoffen.

4. Vom Hunsrück, 27. Juni. In hiesiger Gegend haust eine Räuberbande, die sowohl am helllichten Tage als bei Nacht die ganze Umgegend bis Simmern hin durch ihr dreifaches Auftreten unsicher macht. Sie operieren meistens zu zwei oder drei Mann; die ersten Tage trugen sie amerikanische Uniform, in der letzten Zeit treten sie in Zivilkleidung auf. Am Dienstagabend gegen 7 Uhr verübten sie eine Frau aus Nörlich, die nach Oberkichen verheiratet ist. Auch heute Abend verübten die Räuber wieder einen Streich. Auf dem Heimwege nach der Schicht wurde dicht bei Nörlich der Arbeiter Joh. Valtjhar von zwei Mann überfallen und seiner Burschenschaft im Betrage von 210 Franken beraubt. Das Geld gehörte zum Teil einem Kameraden, der es aus Furcht vor einem Überfall Valtjhar anvertraut hatte. Gendarmen unter Unterstützung von Militär, Ortspolizei und sonstige waffengeübte Männer sind schon seit Tagen hinter den Wegelagerer her, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Anscheinend sind die Missetäter außerordentlich, da sie der Polizei geschickt auszuweichen verstehen.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

Feuer. Niedergebrannt ist gestern mittag nach 12 Uhr der Dachstuhl der an dem Promenadenwege nach dem Konfordinarium gelegenen sog. Mooskütte, auf der alljährlich die französ. Fahne gehißt wurde, die unglücklicherweise dem Brande zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt, doch wollen wir hoffen, daß die hier allgemein verbreitete Annahme, es handele sich um ein durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern oder einer Zigarette hervorgerufenes Schadenfeuer, sich bald als richtig herausstellen möge. Eine neue Fahne ist bereits seitens der Stadt beschafft worden.

Baden von Zwiebad und Krankenbrot. Für die Zeit vom 1. Juli—30. September wird Zwiebad und Krankenbrot hergestellt von: 1. Bäckermeister H. Schmidt, 2. Bäckermeister E. Walter, 3. Konsumverein Emserhütte.

### Aus Diez und Umgegend.

Freiendiez, 2. Juli. Der Ober-Telegraphen-Assistent Wilhelm Thurn von hier ist zum Telegraphen-Sekretär ernannt worden.

### Aus dem Unterlahnkreise.

Heeresgut. Laut Bekanntmachung in heutiger Nr. des Amts. Kreisblattes werden alle, die Heeresgut an die französische Militärverwaltung abgeliefert haben, aufgefordert, sich zum Rückempfang der feineren Zeit beim Erwerb des Heeresgutes von ihnen gezahlten Beträge bis spätestens zum 10. ds. Mts. bei der Garnisonverwaltung in Diez einzufinden. Näh. in der Bekanntmachung.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

## Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

### Für die Bad Emser Kriegsgefangenen

sind bis jetzt eingegangen:

Dr. Erone 200 Mark, O. Balzer 200 M., J. Kirchberger 50 M., S. Rauth 100 M., Dr. Frost Nachf. 50 M., Aug. Roth 50 M., Frau Heinrich Sommer 50 M., L. Graef 100 M., Joh. Kaplan 5 M., Müller, A. 100 M., Brenning 20 M., J. Bernstein, Söhne 200 M., Jos. Schmidt 100 M., Jos. Diener 100 M., A. Becker 50 M., Joh. Böy 50 M., W. Linfenbach 50 M., G. Thalheimer 20 M., Gaswerk Ems 200 M., San.-Mat. Dr. Albert Vogler 100 M., Ludwig Linfenbach 50 M., J. Schr. 50 M., Dr. Barthels 50 M., Franz Grunisch 50 M., Dr. Arnold 100 M., Dr. J. Müller 100 M., Dr. Stemmer 50 M., Herm. Weber 50 M., Heinrich Linfenbach 100 M., Firma S. E. Kraft, W. v. S. 50 M., Firma Dr. Wesseling Wwe. 50 M., G. J. Wittmann 20 M., Fritz Gundlach 50 M., Rudolf Eisfelder 20 M., Maschinenfabrik Aug. Göbel Nachf. 100 M., Dr. Koch 50 M., Waldburgbahn-WG-Ges. 100 M., P. Knops 20 M., A. Venade 50 M., G. Keller 50 M., Franz Rieger 50 M., Dr. Schubert 10 M., Carl Hild 30 M., zusammen 3015 Mark.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Weitere Gaben werden auf dem Bürgermeisterrat dankend entgegengenommen.

Bad Ems, den 4. Juli 1919.

Der Bürgermeister.  
Dr. Schubert.

### Krieger- und Kriegshinterbliebenenstiftung.

Stand der Stiftung am 1. Juli 1919 33 350 M.  
Weiter eingegangen sind 50 M.

Den Gebern herzl. Dank. Weitere Gaben werden durch den Unterzeichneten entgegengenommen.  
Bad Ems, den 4. Juli 1919.

Der Bürgermeister.  
Dr. Schubert.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Baden in der offenen Lahn mit Ausnahme des Bades am Hasenkampel, wo auch seither schon gebadet wurde, verboten ist.  
Bad Ems, den 4. Juli 1919.

Die Polizeiverwaltung.  
Dr. Schubert.

## Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter. L. V.: Albert Heinemann.

Sonntag, den 6. Juli 1919, abends 7<sup>1/4</sup> Uhr:

„Grosses Operettengastspiel erster Mitglieder des Nassauischen Landestheaters (ehem. Kgl. Hoftheater) zu Wiesbaden und des Mainzer Stadttheaters.“

### Die Rose von Stambul.

Operette in 3 Akten von Julius Breitner und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall.

Preise der Plätze: Rangloge M. 12.—, Balkon M. 8.—, Saalsitze: 1.—5. Reihe M. 10.—, 6.—10. Reihe M. 8.—, 11.—15. Reihe M. 6.—, 16.—20. Reihe M. 4.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal. Triebwagen fahren um 11 Uhr in der Richtung Diez und Coblenz und halten an allen Zwischenstationen. [217]

## Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

### Programm für

Sonntag, den 6. Juli von 3—10 Uhr und

Montag, den 7. Juli von 8—10 Uhr.

### Abenteuer eines Journalisten

Detektivdrama in 3 Akten.

### Der indische Dolch

Spannendes Sensationsdrama in 4 Akten.

Rosalie hat das grosse Los gewonnen

Humoreske.

[561]

1917 er und 1918 er

## Weiss- und Rotweine

eigenes Wachstum empfiehlt

A. Hundt,

Hotel Metropole, Bad Ems.

Empfehle

### Fussbodenlack

in Dosen zu 1 Kilo, Leinölersatz, Terpentin-ölersatz, Bohnermasse, Stahlspähne, Broncen, Emaillelacke, Eisenlacke.

292] Drogerie Aug. Roth, Bad Ems.

### Elektrolyt-Kupfer,

Kupferdraht für Freileitungen, 6, 10, 16, 25 □<sup>2</sup> in grösseren Mengen (10 000 Meter) sofort gesucht. [572]

Karl Hagelauer, Bad Ems.

Das

### Haus Zugenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten

Braubacherstrasse Nr. 56, Bad Ems

ist zu vermieten. [459]

Heinrich Rauth.

Dampfkessel, wenig gebraucht, 8 Atmosphären Ueberdruck, Fabrikat Weinbrenner

Eine Dampfmaschine, Expansionssteuerung, 15 P.S., Fabrikat Dhl, ganz wenig gebraucht

2 Wasservorräte, 8 und 5 Kubikmeter Inhalt. Gebraucht: Wellen, Lager, Nienenscheiben, Installationsmaterial, neu und gebraucht, Zapfbühnen, Messing, Durchgangsbühnen 1 Zoll, 3/4 Zoll, 1/2 Zoll. Gebraucht, verzinnete Wasserleitungsröhren, 1 1/2, 1 und 3/4 Zoll, zu verkaufen.

### Hermann Dietrich,

Maschinenreparaturwerkstätte, Altdiez bei Diez a. d. Lahn.

### Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Margarin, adv. Dr. Schramm

über unsere tausend-

fach bewährten, po-

tentamlich geprüf-

te Hörtrichter.

Bequem u. unschäd-

lich zu tragen. Größe b

Gründende Anerkennung

Sanitätsrat München 362

Geld

In jeder Höhe

monatl. Rückzahlung

verleihen sofort

H. Blume & Co., Hamburg 5.

### Mod. Tanzlehrbuch

mit viel Abbild. M. 3,35, Der gute Ton, Gebirgsband, 5,35, 1000 Chem.-techn. Rezepte 5,50 Nachh. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin S.W. 14. [64]

### Kontrollkassen

zu kaufen gesucht, alle Arten gebrauchte National-Registriertassen Angebote unter J. P. 9097 an die Emser Zeitung erbeten.

An- und Verkauf gebrauchter Möbel aller Art. [581] Zahnstr. 21, Ems.

### Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber, Coblenz, Rhlstr. 6.

### Zigaretten

ohne Mdst., F. Band, gar reiner Tabak, M. 250 p. Mille, unter Nachh.

### Zigarrenhaus

A. Oberle, [57] Hamburg, Colonnaden 43 Telefon Elbe 3563

Suche für den Haushalt meiner Tochter in Berlin ein tüchtiges durchaus erfahrene

### Hausmädchen

oder Wirtschaftlerin, die selbstständig kochen und einmachen kann, möglichst sofort. Guter Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung. Bewerbungen bei Frau Peter, Bad Ems, Billa Wro [543]

### Gesucht

für kleine Familie, 3 Pers., Dienstmädchen.

Lohn 40 M. monatl. evtl. mehr. Näh. Geschäftsstelle.

Ein

### Oelschläger

sofort gesucht. [576] Von wem, sagt die Geschäftsst.

### Lehrling

ge sucht. [568] Chr. Bappler, Maler u. Anstreichermeister, Ems.

Ein

### Elektriker-Lehrling

gegen Vergütung sofort gesucht. Karl Hagelauer, Bad Ems.

### Serviermädchen

für sofort gesucht. [580] Hotel Nicmannia, Ems.

Sofort zur Aufnahme zu 3 Kindern ein gebildetes junges

### Mädchen

ge sucht. [560] Frau Franz Schmitt jr., Hotel Fürstend., Bad Ems.

### Zimmermädchen

für sofort gesucht. [575] Hotel Nicmannia, Ems.

Ordnentliches

### Dienstmädchen

und [579] Lehrling

ge sucht. Dampfbackerei Reinhard, Diez a. L.

### Wension

für 4—6 Wochen, Anfang August für Familie, 3 Erwachsene und einen Jungen gesucht. Ost bei Erster bevorzugt, gute Verpflegung, Hauptkuche. Offerten u. K. 1262 an Rud. Roffe, Köln. [554]

Oberlehrer-Ww. mit 1 R. sucht zum 1. Oktober oder früher in besserem Hause oder Villa in Bad Ems

3—4 Zimmerwohnung.

Angebote erb. an [588]

Frau Dr. Hartmann, Pfaffenort, Emserstr. 36.

Suche für 1. Oktober in Ems

4—5 Zimmerwohnung

in ruhiger, schöner Lage. Garten erwünscht. Angaben unter M. 400 an die Geschäftsstelle. [567]

4 Zimmerwohnung

sucht 3-konten-Familie. Angebote unter 192 a b Geschäftsst. [585]

### Gesucht

per 1. Oktober oder früher herrschaftl. Etage,

7—8 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht, womögl. Zentralheizung ev. ein Gasfamilienhaus. Angebote unter H. W. a. b. Gef. d. Sig

Für Ende Juli [593]

Logis mit Frühstück

für Ehepaar u. 6-jährigem Knaben auf drei Wochen in Ems gesucht.

Angebote mit Preisangabe an

Frau Dr. Endyari.

Identifizieren bei R.-Stadtach.

## Größere Quanten Soda

hat abzugeben. [511] Frau Wih. Goffarth Ww., Kolonialwarenhandlung, Bielefeldstr. 35, Ems.

## Kirschen und Johannis- trauben.

alle neuen Gemüse liefert täglich frisch

Fr. Kapp, Bad Ems,

Bühlgraben 13 [585]

## Zu verkaufen

Konvert-Zuher, Küchenschrank, einig. für Kaffee, großer Schrank mit Zugeschlag, ca. 6 Jtr. getr. Koroffschalen für Schweinefutter, Wagenfeld 22 Jtr. lang, Pferdebaum, el. Bettstelle, 2 Tische, Regulator, Sofa u. f. w. Vor dem Verkauf anschauen nur Montags v. 1—3 nachm. Ems. Bielefeldstr. 10, 1. St. rechts.

## 1918er Weißwein

sowie ein guter 1,60x3 m großer, eigener Küchen-

schrank für Restauration geeignet, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Habe größeren Posten

## Weißrübensamen

auch im einzelnen, abzugeben.

Ferner ein

## Diesel-Damenfahrrad

mit Freibrandbestimmung.

Doernig. [563]

## Hof Eichenau.

Post u. Bahnstation Oberhof.

Verkauf: Ein ganz gut erhalt.

Küchenherd, emailliert, oder zu

verkauft u. geg. einen Gasherd m.

Bratofen. Ems. Zahnstr. 21.

1 Ofen, 1 Spiegel-Schleide,

1 Partie elektr. Lampen,

1 Partie Rantingen zu ver-

kaufen. Näh. Geschäftsst. [594]

Umzugs halber verkaufe prima

## Schweizer Milchziege

sowie 1 Glucke mit 11

Küden. [587]

Braunbacherstr. 32, Ems.

Neuere

## Federbetten

zu verkaufen. [593]

Cranteweg 2, Ems.

Eine frischgemachte

## Biege

zu verkaufen. In erfragen in

der Geschäftsstelle. [566]

1 Jahr alter rotgeschäger

## Bulle

zu verkaufen.

Wilhelm Albert 2er,

Dausenau. [592]

## Pferd

zu verkaufen. [579]

Phil. Thorn Ww.,

Holzappel

Ein schwarzes

## Mutterschaft in Lamm

ist von mir in meinem Ge-

bölz eingetragenen worden. Der

Eigentümer kann dieselben

zurückholen. [584]

Rehmann, Jungfernhöhe

b. Ems.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-

schlecht angeb. Ansk. umsonst.

Sanis Versand München 302

## Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Katholische Kirche.

4. Sonntag nach Pfingsten.

6. Juli.

St. Messen: in der Pfarrkirche

6<sup>1/2</sup> Uhr (Predigt),

8 Uhr Kinderkatechismus,

10<sup>1/4</sup> Uhr Hochamt, (Predigt),

in der Kapelle des Marienfran-

kenhauses 6 Uhr.

In der alten Kirche 8 Uhr,

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und

Nachm. 4 Uhr: Versammlung des

Agnes- u. Jünglingsvereins, 8

Uhr: Versammlung des Jugend-

bundes.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 6. Juli. 3. S. n. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Apostelgesch. 4, 1—12.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Diez.

Katholische Kirche.

4. Sonntag nach Pfingsten.

6. Juli.

Vorm. 7<sup>1/2</sup> Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Christenlehre.



Das Drama von Scapa Flow.

Eine interessante Schilderung von der Vertreibung der Deutschen Flotte in Scapa Flow gibt ein englischer Beobachter, der dem Vorgang als Zeuge zugegen war, in der "Daily Mail". Er nennt das Ereignis eine der größten Katastrophen der Weltgeschichte. Die Flotte, die im April 1919 in Scapa Flow interniert wurde, bestand aus 19 Schiffen, darunter 12 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer und 2 U-Boote. Die Flotte war in der Bucht von Scapa Flow, eine kleine Bucht auf der Orkney-Inseln, interniert worden. Die Briten hatten die Flotte interniert, nachdem sie die deutschen Kriegsschiffe in der Nordsee gesichtet hatte. Die Flotte war in der Bucht von Scapa Flow, eine kleine Bucht auf der Orkney-Inseln, interniert worden. Die Briten hatten die Flotte interniert, nachdem sie die deutschen Kriegsschiffe in der Nordsee gesichtet hatte. Die Flotte war in der Bucht von Scapa Flow, eine kleine Bucht auf der Orkney-Inseln, interniert worden. Die Briten hatten die Flotte interniert, nachdem sie die deutschen Kriegsschiffe in der Nordsee gesichtet hatte.

Die Stimmung.

Die Stimmung ist eine interessante Studie über die menschliche Psyche. Sie beschreibt die verschiedenen Stimmungen, die wir erleben können, und wie sie durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden. Die Stimmung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Persönlichkeit und kann unser Verhalten und unsere Handlungen beeinflussen. Die Stimmung ist eine interessante Studie über die menschliche Psyche. Sie beschreibt die verschiedenen Stimmungen, die wir erleben können, und wie sie durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden. Die Stimmung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Persönlichkeit und kann unser Verhalten und unsere Handlungen beeinflussen.

Die Wohnungsgesellschaft.

Die Wohnungsgesellschaft ist eine Organisation, die sich für die Verbesserung der Wohnbedingungen in der Stadt einsetzt. Sie bietet verschiedenen Dienstleistungen an, wie zum Beispiel die Vermittlung von Wohnungen, die Reparatur von Schäden an Wohnungen und die Organisation von Wohnprojekten. Die Wohnungsgesellschaft ist eine Organisation, die sich für die Verbesserung der Wohnbedingungen in der Stadt einsetzt. Sie bietet verschiedenen Dienstleistungen an, wie zum Beispiel die Vermittlung von Wohnungen, die Reparatur von Schäden an Wohnungen und die Organisation von Wohnprojekten.

Neues aus aller Welt.

Neues aus aller Welt ist eine Sammlung von Nachrichten aus verschiedenen Ländern. Es berichtet über politische Ereignisse, soziale Probleme und kulturelle Unterschiede. Die Nachrichten sind aus verschiedenen Ländern wie Amerika, Europa und Asien. Neues aus aller Welt ist eine Sammlung von Nachrichten aus verschiedenen Ländern. Es berichtet über politische Ereignisse, soziale Probleme und kulturelle Unterschiede. Die Nachrichten sind aus verschiedenen Ländern wie Amerika, Europa und Asien.

Verminnte Stadtrichter.

Verminnte Stadtrichter sind Richter, die in verschiedenen Städten tätig sind. Sie sind für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Bürgern zuständig. Die Stadtrichter sind eine wichtige Institution in der Stadtverwaltung. Verminnte Stadtrichter sind Richter, die in verschiedenen Städten tätig sind. Sie sind für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Bürgern zuständig. Die Stadtrichter sind eine wichtige Institution in der Stadtverwaltung.